

Tersteegen, Gerhard: 9. (1733)

- 1 Wenn man wider Willen noch in sich selbst gefangen bleibet
- 2 Und bald die, bald jene Lust in uns herrschet und uns treibet,
- 3 Das ist wohl ein harter Dienst, voller Unruh, Müh und Schmerz,
- 4 Oh, wie klagt und jammert man, oh, wie ächzet da das Herz!
- 5 Sei getrost, bedrückte Seel'! so sollst du nicht immer leben;
- 6 Gott wird dir zu seiner Zeit wahre Seelenruhe geben.
- 7 Ei, der Herr kommt selbst in dich, dann verlachst du deine Feind',
- 8 Treiber, Welt und Sündenlust dann in dir gebunden seind.

(Textopus: 9.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/58577>)